

3. Sechs geschnitzte Holzleuchter. Ende des XVII. Jhs. Seit 1913 silberbronziert.
4. Zwei geschnitzte Holzleuchter, silberbronziert, Ende des XVII. Jhs.
5. Sechs große, schön geschnitzte Holzleuchter, zu oberst mit einem Karyatidenengel, goldbronziert. Um 1700 (Hochaltar).
6. Acht große, schön geschnitzte Holzleuchter, um 1740 (Seitenaltäre). Seit 1913 goldbronziert.

Vasen. Vasen: Vier kleine und vier größere Vasen, Holz, goldbronziert, mit geschnitzten Rocaillen. Mitte des XVIII. Jhs.

Kirchenfahne. Kirchenfahne: Mit schönem Kreuze in reicher Gürtlerarbeit. XVIII. Jh.

Grabsteine. Grabsteine: Rote Marmorplatte. 1. Im Langhaus. *Hans Neumayr am Gneiß, gewester Fuehrmann*, gestorben 1669. Darunter marmorne Weihwassermuschel.  
2. Gegenüber *Peter Zillner gewester Pauer am Gneiß*, gestorben 1669. Unter beiden marmorne Weihwassermuscheln.  
3. Am Boden der Kirche mehrere Grabsteine des XVII. Jhs. mit ganz abgetretenen Inschriften.

Glocken. Glocken: 1. Christus, Maria, St. Veit. *Gegossen von Fr. X. Gugg zu Salzburg 1819.*  
2. Kruzifix, Maria, St. Michael. *Gegossen von F. X. Gugg zu Salzburg 1819.*  
3. Kleine Glocke mit gotischer Majuskelumschrift. *Lukas, Markus, Mateus, Johanss.* Um 1520.

## Emsburg

Archivalien: SRA (Rechnungsbücher des Ruperti-Ritter-Ordens 1701—1807). — Museum (Inventar von 1764).

Literatur: HÜBNER, Stadt 1, 519. — GÄRTNER, Geschichte und Verfassung des Ruperti-Ritter-Ordens (Salzb. 1882). — PILLWEIN, Salzachkreis 349. — SCHALLHAMMER, Grabdenkmäler der Franziskanerkirche, in Musealjahresber., 1857, S. 70.

Alte Ansichten: 1. Hintergrund des rechten Seitenaltarbildes in Morzg, 1686 (s. S. 402). — 2. Radierung von Schneewis, um 1800. — 3. Umbauentwurf von Laschensky im Salzburger Museum.

Am 4. Jänner 1618 verkaufte Marx Teuffenpacher zu Morzg seine Urbarsgerechtigkeit auf der Mühle, Behausung und Säge um 2800 fl. und 140 einfache Dukaten an Johann Siegmund von Mabon, Ritter des hl. Kreuzordens von Jerusalem, hochfürstlichen Hauptmann, und am 2. März 1619 Martin Prem, Bürger und Faßbinder von Hallein, in gleicher Weise das Stangllehen in Morzg. Hier erbaute nun Mabon (vermählt 1. mit Barbara Peringerin, † 6. Februar 1616, 2. Ursula Katharina von Block aus Brabant) laut Aufschrift mit Unterstützung des ihm und seiner (2.) Frau zugeneigten Fürsten, Erzbischofs Marcus Sitticus, das Schlößchen Emsburg, das aber bei dem im Oktober 1619 erfolgten Tode des Erzbischofs noch nicht vollendet war. Am 16. Oktober vermerkt das Protokoll des sede vacante regierenden Domkapitels: *Johann Sigmunden von Mabon unterthenige Supplication, dass ihme zu Vollendung seines nit weit von Hellenprun angefangenen Gebeues von I. hf. Gn. sel. Gedenkens verträstermaßen bei der Paumeisterey geholfen werde* und am 18. Oktober nach eingeholtem Bericht: *Auf Johann Sigmunden von Mabon den 16. eingelegte Supplication, weil befundten wurdet, dass von I. hf. Gn. sel. Ged. ihme, was versprochen, beschehn, also der ober Stock ausgebaut werden soll.* Schon am 24. Oktober 1618 war der Sitz, zu dem auch das Fischrecht im Raffelbach gehörte, von der landgerichtlichen Obrigkeit in Glanegg eximiert worden und Erzbischof Paris bestätigte 1625 nicht nur diese Freiheit, sondern erlaubte auch die Errichtung eines Bräuhauses für weißes Bier, für das Mabon jedoch das Malz bei Strafe nur außerhalb des Erzstiftes zu kaufen habe. Nach dem Tode des Obristleutnants Mabon (6. Dez. 1633) kam Emsburg an seine Witwe und beider Kinder Marcus Sitticus (!) und Ursula Maria, von denen der erstere jedoch bald starb und letztere nachmals Ferdinand Gottlieb Freiherrn von Rehlingen, Pfleger zu Lichtenberg usw., geheiratet hat. Dieser übernahm nach der Mutter Mabon Tode (10. August 1655) den Sitz Emsburg. Die Erben Ferdinand Paris', des Sohnes Ferdinand Gottliebs, verkauften 1701 das Schloß samt Zugehör um 23.205 fl. an Erzbischof Johann Ernst, der es dem im gleichen Jahre gegründeten militärischen St. Ruperti-Ritterorden zur Nutznießung durch den Kommandeur zuwies. Dazu gehörte der jenseits der Straße gelegene stattliche Wirtschaftshof „Thunsfelden“ und der Hahnhof. In der Folge bürgerie sich, *da alle Fensterläden und Thüren des Schlosses sowohl als aller dazu gehörigen Gebäude*

mit dem Ordenskreuze bemalt waren, der Name „Kreuzhof“, auch Ritterhof ein. Den Ordensrechnungen entnehmen wir:

1707: *Sebastian Stumpffegger* für 59 kleine und große Postamentsteine im Lustgarten 47 fl. 45 kr. —  
 1708: *Johann Christof Hettlinger*, Maler, für Mahlung 34 eichener Gartengeschirre 2 fl. 16 kr. —  
 1719: *Zwayen Tagwerchern*, welche des Obristwachtmeisters Herrn Baron von Rehling als gewesten Ritterordens-Commenthurs Contrafe und 2 Rahmen nach Emsburg getragen, entricht 15 kr. — 1725: *Johann Georg Getzinger*, Bildhauer und Steinmetzmeistern, vor 11 dargegebne steinerne Marchstain zur Morzgerau usw. 18 fl. 30 kr. — 1733: *Ruperten Lechenauer*, Steinmezmeistern im Wiestal, um Gesimbsstein zu der Altana 19 fl. 12 kr. *Wolfgangen Spies*, bgl. Mahlern alhie wegen Renovierung der vierfachen Sonnenuhr 5 fl. — 1750: *Johann Adam Stumpffegger*, bgl. Steinmetzmeister, umb von rothen Marmor gemachte Brustgesimbser, 4 Paluster von Naglstein und dto. Postament incl. den Steinmetztaglohn 55 fl. 48 kr. 2  $\text{S}$ . — Mehr deme wegen bey Ausbesserung der Stiegen bey dem Haubtaufgang gemachter Obergsumbser von rothem Marmor, dann naglsteinerne Paluster und Postament mit Einschluss 8 Tagelöhner 58 fl. 4 kr. *Silvester Sailler*, Steinmetzmeister, wegen gemachten Schlossgarten-Stiegen per 27 Staffln,  $9\frac{1}{2}$  lang, dann vor Bedeckung der Seitenmaurn mit stainernen Blatten 178 fl. *Bartlmeen Ritzenberger*, Mahlern alhier, für Buzung 265 Stuckh groß und kleine Gemähl, auch eines auszubessern ab jedem 3 kr. 13 fl. 18 kr.

Ein Inventar von 1764 nennt in der *Schlosskapelle* verschiedene nicht näher beschriebene Gegenstände und Paramente:

1 Taferl mit silbernen Zürathen, worauf die Bildnus S. Catharinae, 1 schwarzgebaistes Kästl, worinnen Jesus, Maria und Josef von Wax, 5 verschiedene Gemäll, im „Nebenzimmer“ 9 verschiedene Gmähl, im „Vorhaus über ain Stiegen“ 2 Kästen von hartem Holz, 1 Spieltisch, die 5 Sünne und die 3 Virtutes Cardinales sambt 12 anderen verschiedenen Gmählen, im „Tafzimmer über ain Stiegen“: 5 Portrait als Celsissimus fundator huius ordinis s. Ruperti Joannes Ernestus comes de Thun, Maximilianus Gandolphus, Guidobaldus, Paris, Marcus Sitticus, 3 Copien als Marcus Curtius, Abraham et Aga, 2 deto Ester et Diana, 12 Landschaften (NB 3 ober die Thür), 11 Blumen- und Früchtenstück, 1 Portrait des Fürsten Agabari, 1 Stuck von Anten und Vögl, 2 Schlachten, 2 Meerstück (NB ober die Fenster), im „Cabinet“: 2 Originalia ob denen 2 Thüren, 4 Elementa 1 Diana Stuck, 19 große und kleine Landschaften, 2 Schlachten, 18 Blumen- und Früchtenstück, 4 Türkische Rais-Stuck, im „ersten Neben-Cabinetl“: 1 Portrait Titl. Herrn Baron von Rehling, 33 andere verschiedene Gmähl, im „anderten Neben-Cabinetl gegen den Haanhof“; 15 verschiedene Gmäll, im „dritten Cabinetl gegen den Haanhof“: 10 verschiedene Gmäll, im „vierten Cabinet gegen den Baumgarten“: 1 Portrait des 1. Comendeurs Herrn Johann Ernst Grafen von Thun, 19 verschiedene Gmähl, im „Vorhaus über 2 Stiegen“: 12 verschiedene Gmäll, im „Saal über 2 Stiegen“: 1 Plani-Globium sambt denen 4 Haupt-Mappis, 1 anderes deto über ganz Teutschland, 9 Gmäll von Gfligl, Fisch und Wildbräd, 4 Blumen-Stuck, in der „ersten Neben-Kamer“: 16 Ainsidler-Stuck, in der anderten Neben-Kamer: 7 unterschiedliche Gmäll et 2 Blumen-Stück, im „Piliar-Zimer“: 1 Piliar, 8 Höbl, 1 Sprach-Rohr, 1 topographische Land-Karten von Ober- und Unter-Österreich, auch Steuermarkt, 1 Kupferstich die Victorien Joannis III. König in Pohlen vorstölend, 1 andere deto den Lustorth von Anguien vorstölend, 12 Sybillen, 8 andere Gmähl.

1766: *Joh. Georg Zänger*, bgl. Tischler, für den Birnbaumrahmen für das Portrait des Commenthurs, dann 4 anderer Rahmen und 4 Blindrahmen für Landkarten 11 fl. — *Lorenz Valentin Stumpffegger*, Steinmetzmeister, für Butzung der Wappen und Machung einer stein. Tischplatten zu dem Pronnen 15 fl. — 1768: *Franz Xaver König*, bgl. Mahler alhie, wurde auf Verfertigung des Portraits Sr. Exzell. Herrn Grafen von Platz als gewesten Comandeurs wohlsel. in Lebensgröße, dann gueter Vergoldung der Zierleisten bezahlt 37 fl. 45 kr. — 1769: *Franz Xaver König*, bgl. Mahler alhie, wurde wegen Verfertigung des Portraits des gagsten Fundatoris Joannis Ernesti, dann Sigmund Christofori als gdgsten Confirmatoris, dann deren 2 Herren Comendeurs Grafen von Kuen und Baron Dücker à 30 fl., ferners zur Reparierung deren Portraits des Herrn Grafen von Thun und Herrn Baron von Rehlingen beder Komendeurs à 10 fl. und Vergoldung 6 breiter Zier am Leisten à 3 fl. 45 kr. bezahlt 162 fl. 30 kr. — *Johann B. Grim*, bgl. Tischler, empfängt von hiezu verfertigten 6 schwarzgebeizten Rahmen von harten Holz à 4 fl., 24 fl. — *Johann Dietrich*, Bildhauer von Traunstein für 6 geschnittene Kirchenleuchter 6 fl. — *Franz Xaveri König*, bgl. Mahler von wegen Abänderung des

Portraits Ihrer Gnaden Herrn Comandeurs 30 kr. — 1798: Der Mahler Schlanderer erhielt für das im Lebensgröße gelieferte Portrait des Herrn Comendeurs das Accordirte mit 12 Ducaten oder 64 fl. 48 kr. In diesem Jahre werden statt der Tafelböden überall Rohrböden eingezogen und die Zimmer geweißt. — 1799: Dem Matthias Siller, Steinmetzen zu Adnet, für gelieferte 32 marmorsteinerne Sollbänk 77 fl. 12 kr. — Dem Tischlermeister Rödl für gelieferte Rahmen und Jaloubalken 105 fl. — Kaspar Susan, Gärtner, für Anlegung der englischen Gartenstiegen 7 fl. 12 kr. — Dem bgl. Mahler Tucho für Vergoldung der Rahm zu die Rahm des Titl. Herrn Commendeurs 6 fl. — Dem bgl. Mahler Wurzer für 69 Bilder putzen und mit Laque überziehen 41 fl. 30 kr. — Dem Schlossermeister Meisner

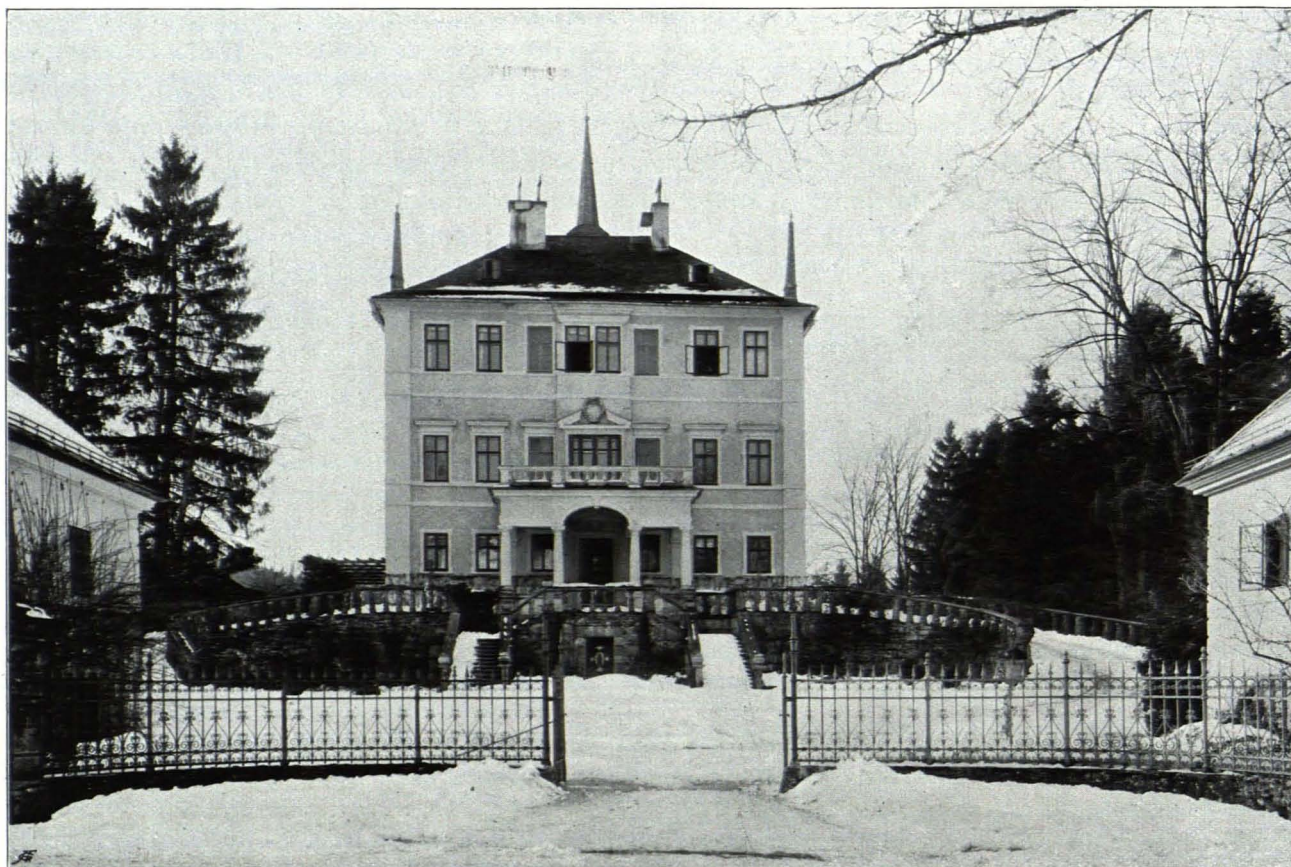


Fig. 384 Emsburg (Kreuzhof). Ansicht von Osten (S. 408)

für Fensterrahmen und Jaloubalken beschlagen, dann abgegebne Thorschlösser, Ofengitter und Köstl 364 fl. 59 kr. — Franz Endl, Hajner in Nonnthal, für Aufsetzung eines neuen weißen Stuckofens 43 fl. 30 kr. — 1803: Mathias Siller, Steinmetz in Adnet, für Steinplatten und Arbeit zur Altan 108 fl. 30 kr. — Für 2 Steinsäulen zu Anfang der Altanstiegen 1 fl. 40 kr. — Herrn Hofmahler Andrä Nesslerhaller für das Portrait des Herrn Commendeurs Ferdinand Baron von Dücker 15 Ducaten 81 fl. — Für das Portrait Sr. kgl. Hoheit kurfürstl. Durchlaucht Erzherzog Ferdinand 32 fl. curr. 38 fl. 24 kr. — Dem Wiener Postwagen für Transportspesen 1 fl. 30 kr. — Für Tafel- und Caffee-Service von Steingut von St. Pölten auf 12 Personen anstatt den verkauften alten Zinn 103 fl. 28 kr.

1811 wurde von der bayrischen Regierung der Rupertiorden aufgehoben und dessen Güter und Kapitalien dem Verdienstorden der bayr. Krone einverleibt. — 1816 wurde das Stift St. Peter veranlaßt, Emsburg gegen seine in den bayr. Landgerichten Mühldorf und Traunstein liegenden Untertanen und Zehenten und Daraufgabe von 18.000 fl. einzutauschen. Das Stift verkaufte aber das Schloß 1868 an Hugo Grafen

Lamberg, der es 1873 an Sigmund Grafen Thun-Hohenstein weiterverkaufte. Von dessen Sohne erwarb es 1908 Kunibert Graf Lamberg.

1734 wird ein Stadl beim dazugehörigen Mairhof Thunfelden erbaut (Hofk. Glanegg 1734 D).

Beschreibung: An der Eingangsseite von der Hellbrunner Allee her stehen beiderseits zwei einstöckige rechteckige Häuschen mit modernisiertem Äußern und Schieferdächern. Daran angebaut je ein

Beschreibung.



Fig. 385 Emsburg. Ansicht von Nordwesten (S. 408)

kurzes Stück Mauer mit einem horizontal gefugten, durch ein profiliertes Gesims abgeschlossenen Pfeiler aus Konglomerat, den eine kleine Marmorpyramide bekrönt. Auf einem daran anschließenden, eingebogenen, niedrigen Steinsockel modernes Eisengitter.

Zu dem erhöht liegenden Schlosse führen von beiden Seiten im Bogen Rampen hinauf, die von Konglomeratbalustraden eingefasst sind. Auf den flankierenden niedrigen Pfeilern beim Anfang sind auf kleinen Postamenten Pinienzapfen angebracht. Den direkten Zugang bildet eine kleine Freitreppe mit zwei Stiegen und einer Altane, ebenfalls mit Konglomeratbalustern; am Türrahmen eingemeißelt die Jahreszahl 1714.

Äußeres.  
Fig. 384, 385.

### Äußeres (Fig. 384, 385):

Das Schloß selbst ist ein zweistöckiger, hellgelb gefärbelter, rechteckiger Bau mit einem Schindelzeldach. Die Ecken sind von Lisenen eingefast, unter den Fenstern der beiden Stockwerke laufen parallel zueinander je zwei einfache Bandgesimse. Die Fenster haben einfache Verputzumrahmungen, die im I. Stock überdies profilierte Sturzgesimse. Über den Ecken stehen schlanke Konglomeratpyramiden auf.

Ostfront. Ostfront: In der Mitte moderne Altane auf vier toskanischen Säulen. Über der auf vier Stufen stehenden rechteckigen Eingangstür ist eine Steintafel mit der eingemeißelten Kapitalinschrift eingemauert:

*Emsburgum*

*Maboniorum nobilis sedes Marci Sittici archiep. et principis patrocinio et favore a Ioanne Sigismundo Capitano funditus erectum.*

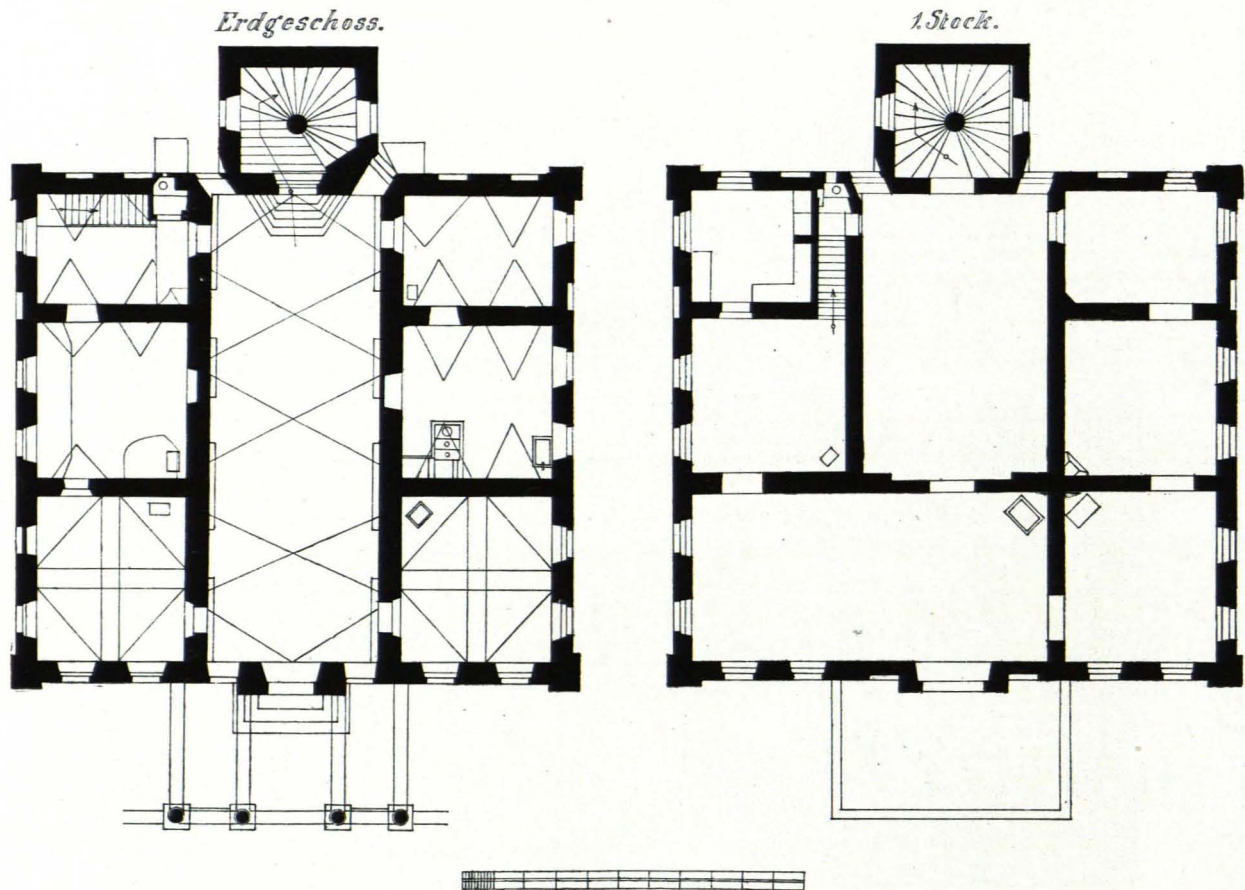


Fig. 386 Emsburg, Grundriß des Erdgeschosses und I. Stockes, 1:250 (S. 408)

Im I. Stock im vorspringenden Mittelteil breite Tür, darüber profilierter Dreiecksgiebel, in der Mitte unterbrochen durch das Marmorwappen des Erzbischofs Johann Ernst Grafen von Thun (1687—1709); im II. Stock Doppelfenster mit profiliertem Sturze. Daneben je drei Fenster.

Um das Schloß ist im S., W. und N. eine Terrasse angelegt, nach außen mit einer niedrigen gezinnten Mauer abgeschlossen.

Im S. und N. in jedem der drei Geschosse sechs Fenster in entsprechender Umrahmung wie im O.

Westfront.

Westfront: In der Mitte vorspringender Turm, das Gebäude um einen Stock überragend, mit aufgesetztem kleinem Türmchen mit vier ovalen Fenstern und spitzem Schindeldach. Im Turm im S. und N. je vier, im W. drei Fenster. Im Gebäude daneben je drei Fenster in jedem Stockwerke. Statt des Mittelfensters im Erdgeschoß nördlich vom Turme rechteckige Tür. Profilirtes Abschlußgesims.

Westlich vor dem Schlosse liegt ein großer englischer Ziergarten.

Inneres.  
Fig. 386.

### Inneres (Fig. 386):

Die Mittelhalle im Erdgeschoß hat ein flachbogiges Tonnengewölbe, das von durchlaufenden rundbogigen Stichkappen eingeschnitten ist. Über der flachbogigen Tür im W., die zur Stiege führt, ist eine Marmortafel mit dem Reliefkreuze des St. Rupertiritterordens und der Inschrift eingemauert:

*Praedium hoc quod maiores Emsburgum indigitarunt, sedes et monumentum fuit patritiae nobilitatis. Illud altiori consilio iusto in rem publicam pio in coelites Joannes Ernestus ex comit. de Thun archiep. et princ. Salisb. S. Sed. apost. leg. nat. ac Germ. Prim. etc. etc. Anno reparatae salutis MDCCI propriis coemptum sumptibus Nobilitatis Salisburg. floridae iuventuti donavit, equestri ordini ad S. Ruperti honorem recens instituto authoravit, ut esset conservandi aviti sanguinis seminarium virtutis heroicae exercendae tyrocinium ac nobilissimorum germinum in spem almam reipublicae atque provinciae efflorescentium viridarium. Ea spe fore ut sicuti castrum hoc primitus supra rupem aedificatum fuit, sic extra teli iactum et temporis omnia consumentis iacturam. Supra hoc munimentum Rupertinae rupis ac petrae securum immotumque perennet.*

Beiderseits der Halle im N. und S. je ein Zimmer mit einem Gewölbe, gebildet aus zwei sich kreuzenden breiten Gurten und flachbogigen Stichkappen in den Ecken; im W. beiderseits je zwei kleine Räume, gewölbt mit rundbogigen Tonnen mit je zwei kleinen rundbogigen Stichkappen. Eine Holzstiege führt in den I. Stock.

Im I. Stock in der Mitte Zimmer mit flacher Decke, verziert durch stukkiereten Rahmen. Südlich davon zwei kleinere, ebenfalls flachgedeckte Zimmer. Im O. kleiner Saal mit modernen Rokokostukkaturen an den Wänden und an der flachen Decke; im N. ein großes und ein kleines Zimmer mit flacher Decke. Im II. Stock, zu dem eine steinerne Wendeltreppe mit Mittelpfeiler emporführt, in der Mitte ein Zimmer mit flacher Holzdecke.

Die ganze Ostseite nahm ein jetzt in vier Räume abgeteilter Saal ein, der mit einem schönen Holzplafond mit tiefen, von Perlstäben umrahmten Kassetten geschmückt ist; um 1700 (vgl. Anif, Goldenstein). Zwei Türen in gleichzeitiger Holzrahmung mit Perlstäben.

Neben dem Vorhaus im N. und S. je zwei Zimmer mit flachen Holzplafonds, die durch Perlstableisten in neun rechteckige Felder geteilt sind, von denen sechs mit einem kreuzförmigen Rahmen aus perlstabbesetzten Leisten gefüllt sind. Im S. zwei Zimmer mit ähnlichen Decken. In vier Feldern Rahmen mit Perlstäben.

Gemälde: Öl auf Leinwand.

Gemälde.

In der Halle im Erdgeschoße hängen sechs große Bilder in alten, schwarz-goldenen Rahmen. Sie stellen Komture des von Erzbischof Johann Ernst Grafen Thun 1701 begründeten St.-Ruperti-Ritterordens dar, in voller Figur, stehend, geharnischt, mit dem Ordenskreuz an der Brust.

1. 183 × 127. Johann Ernst Warmund Graf von Kuen. Im Harnisch, von rotem Mantel umwallt, die linke Hand am Degen, die rechte auf den Konturstab gestützt. Links auf einem Tisch sein Helm, rechts auf einem Postament Wappen und Inschrift: *Joannes Ernestus Warmundus comes de Kuen, rev. et cels. archiep. et prin. Salis. camerarius consiliarius bellicus provincialis et capitaneus incliti ordinis equestris S. Ruperti commendator qui per mortem ex infelici ad Rhenum pugna subsecutam commendaturam finiit die XXVI Augusti anno MDCCIX.* 1769 von Franz Xaver König in Salzburg gemalt (s. S. 405).

2. 187 × 129. Franz Anton Freiherr von Rehlingen. Mit langer, grauer Allongeperücke, im Harnisch, mit rotem Mantel, die linke Hand erhoben, die rechte mit einem Stock in die Hüfte gestützt. Links Helm, rechts Wappen. Inschrift: *Franc. Antonius L. B. de Rehlingen in Knöringen Cels. ac rñi et Archiep. Sal. Camer. Stab. vice Praefect. Consil. Bell. huius inclyt. Reg. suprem. vigil. praef. nec non ord. equest. S. Rup. Commendator elect. 7. Jan. 1710. In obsid. Friburg. propugnaculum contra hostium insult. strenuissime defend. non nisi una cum vita cedens obiit 14. Oct. anno 1713.* — Gutes Bild.

3. 186 × 128. Josef Anton Graf Platz. Im Harnisch, rotem Mantel, mit dem Komturstab in der linken Hand. Links auf einem Postament Helm und Handschuhe, rechts Wappen und Inschrift: *Josephus Antonius Comes de Platz L. B. de Thurn a Höchpichl et Oberweißenburg, utriusque sacrae Caesareae regiaeque apostolicae Maiestatis camerarius actualis, supremus rei tormentariae prefectus, et tribunus legionis pedestris nec non cels. ac reverds. archiep. et. S. R. I. principis Salisb. Camerarius, inclitorum statuum provincialium deputatus et provincialis, ordinis equestris Sti. Ruperti Commendator. Electus die XIII Februarii anno MDCCXIV obiit hic Salisburgi die XVII Julii anno MDCCCLXVII.* Gutes Bild von Franz Xaver König in Salzburg, 1768 (s. S. 405).

4. 183 × 126. Josef Johann Dücker Freiherr von Haslau. Im Harnisch, rotem Mantel, mit überschlagenen Beinen neben einem Tischchen stehend, auf seinen Helm gestützt. Links Wappen und Inschrift: *Josephus Joannes Nepomucenus Dücker liber baro a Haslach de Urstein et Winckl, camerarius Salisburgensis et provincialis nec non summus vigilum magister copiarum Illyricarum Bannatus Temesvariensis electus in commendatorem inclyti ordinis equestris S. Ruperti die XVI. Novembris anno MDCCCLXVII (1767).* Gutes Bild von Franz Xaver König, 1769 (s. S. 405).

5. 181 × 122. Leopold Graf Lodron. Im Harnisch, roten Mantel, mit überschlagenen Beinen neben einem Tische stehend, auf die Inschrift deutend: *Leopold des heil. röm. Reichs Graf zu Lodron, hochfürst. Leibgarde Hauptman u. Oberster, im 67. Jahr seines Alters den 6. Augusti 1798 zum San. Ruperti Ritterordens Commandeur ernannt.* Mitteltgutes Bild von Schlanderer, 1798 (s. S. 406).

6. 183 × 120. Johann Ferdinand Dücker Freiherr von Haslau, Urstein und Winckel. Stehend mit Zopferücke, im Harnisch, mit dem Ordenskreuz am roten Bande, mit dem Komturstab in der rechten Hand, die linke auf einen Tisch gestützt, auf dem ein Turnierhelm und ein Plan der Befestigung beim Mirabell liegt. Links am Postament Wappen und Inschrift: *Johann Ferdinand Dücker Freiherr von Haslau, Urstein und Winckel geboren den 21. Juny 1746 in der Abtenau im Salzburgischen, tratt im Jahre 1758 unter dem Regiment Platz in k. k. Kriegsdienste, am 1. May 1768 erhielt er von dem Erzbischofe Sigmund das kleine Ordenskreuz. Im Jahre 1778 quitirte er die k. k. Dienste, tratt als Obristwachtmeister in Salzburgische und erhielt das große militairische St. Ruperti Ordenskreuz. Den 1. April 1793 marschirte er als Bataillons-Commandant nach den Niederlanden. Im Jahr 1797 erannte Ihn Erzbischof Hieronymus zum Obristlieut. und Interims-Stadtcommandanten. Am 10. Juny 1802 wurde er von den Ordens Rittern einhellig zu Ihrem Commandeur erwählt.* Gutes Bild, signiert: A: Nesselthaler F: 1803.

Die Privatsammlung des Grafen Kunibert Lamberg wird im Anhang beschrieben.

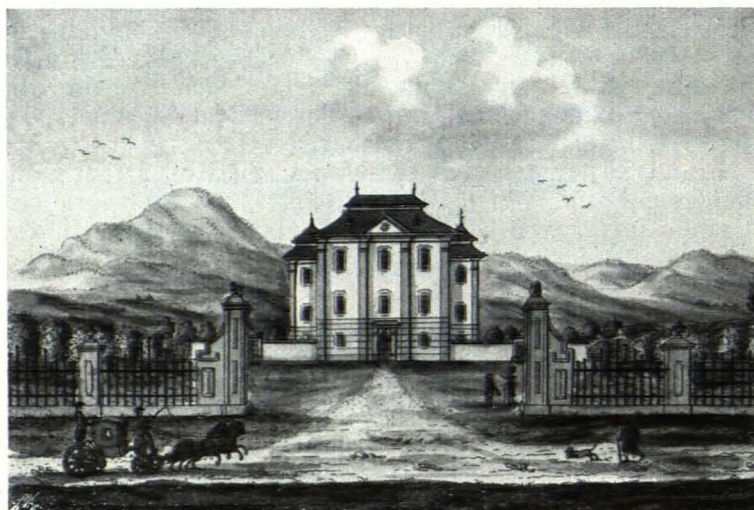


Fig. 387 Schloß Emslieb. Kolorierte Radierung um 1800 (S. 410)

## Emslieb

Literatur: HÜBNER, Stadt 1, 520. — WÄNZLER, in Intelligenz-Blatt 1808, 657. — PILLWEIN, Salzachkreis 349.

Manuskr.: [JOH. STAINHAUSER,] Beschreibung des Lustorts Hellebrunn 1619; im Museum zu Salzburg.

Alte Ansichten: 1. Hintergrund auf dem Porträt des Erzbischofs Marcus Sitticus in Hellbrunn von 1618 (Fig. 153). — 2. Gemälde des XVIII. Jhs. im Salzburger Museum. — 3. Stich von Schneeweis, um 1800 (Fig. 387).

Fig. 387.

Am 22. November 1618 verkaufen genannte Morzger Bauern mit Bewilligung der Äbtissin von Nonnberg als Grundherrin dem Jakob Hannibal Grafen von Hohenems, hf. Obristhofmarschall, auch Pfleger von Laufen, Haunsberg und Lebenau Baugründe für ein zu erbauendes Herrenhaus *im Thiergartenfeld zu Morzicht beim hf. Schloss Hellbrunn* im Gesamtausmaß von 432½ Klafter (Regesten aus dem gfl. Hohenemsischen Archiv: Jahresbericht des Vorarlberger Museumsvereins XXX und 926). Dieses neue Landgut erhielt den Namen „Emslieb“.

Es muß ungemein rasch erbaut worden sein. JOHANN STAINHAUSER beschreibt Emslieb in seiner 1619 abgefaßten Beschreibung wie folgt:

*Ausser des fürstlichen Lustorths Hellebrunn an der schönen Strassen beyseits ist dieser zierliche, ganz von Grundt auf für ir gräfl. Gnaden den hochwolgeborenen Grafen von Hohen-Embs, Gallara und Vaduz, Herrn zu Schellenberg und Vogt des Reichs Hof Lustenau Pfandtinhaber der Herrschaft Neuburg am Rhein Herrn Herrn Jacoben Hannibal, hf. salzb. gehaimben Rath und obersten Hofmarschall auf die italienische Art erbaute Palast gelegen. Auf dem Portal ist herunden erstwolbemelt Ir gfl. Gnaden und ober dem Fenster Irer hf. Gnaden von weißen Marmelstain ausgehauene Wappen, zu anderist an den Eggen sein 2 zierlich aufgefierte Heistein, in deren ainem der Mayr oder Gärtler wohnet,*